Deutsche Geschichte – II.

**VOM WIENER KONGRESS ZUM DEUTSCHEN REICH**

* Napoleonische Kriege (1805 – 1815)
* **Wiener Kongress** (1814 – 1815) – der dritte große Friedenskongress in der neueren Geschichte Europas; Neuordnung Europas: Restauration (Wiederherstellung des politischen Zustandes von 1792), Legitimität (Rechtfertigung der Ansprüche der Dynastien), Solidarität (gemeinsame Interessenpolitik legitimer Fürsten zur Abwehr revolutionärer Ideen oder Bewegungen). Juni 1815 die **Wiener Kongressakte** (Gleichgewicht der fünf Großmächte – „Pentarchie“). Juni 1815 die **Deutsche Bundesakte** „zur Erhaltung der inneren und äußeren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der deutschen Staaten“.
* **Der Deutsche Bund** (1815 - 1866) – 39 Mitgliedsstaaten (Österreich und Preußen nur mit einem Teil ihres Staatsgebietes), **der Bundestag** in Frankfurt/Main (ständiger Gesandtenkongress unter österreichischem Vorsitz) konnte zur **Bundesversammlung** erweitert werden. Keine Volksvertretung, die Bundesbeschlüsse banden die Regierungen, nicht ihre Untertanen. Im Kriegsfall übernahm ein **Bundesheer** den Schutz.
* **Die Heilige Allianz** – gestiftet im September 1815; die Monarchen Russlands, Österreichs und Preußens verpflichteten sich zur christlich patriarchalischen Regierung nach innen „gemäß den Worten der Heiligen Schrift“ und zur Solidarität nach außen. Aus ihrer Verantwortung vor Gott (**Gottesgnadentum**) leiteten sie ihr Recht zur **Intervention** gegen alle nationalen und liberalen Bestrebungen an – die erste übernationale Friedensorganisation der Neuzeit.
* 1834: Gründung des Deutschen Zollvereins unter preußischer Führung.
* 1834: Verschärfung der Maßnahmen im Bund (Junges Deutschland).
* 1840 Proteststürme in Deutschland gegen die französische Forderung der Rheingrenze: Die Wacht am Rhein, Deutschlandlied.

**Die Märzrevolution 1848**

Die französischen Unruhen griffen auf Deutschland über. In Demonstrationen wurden Vereins- und Pressefreiheit, Schwurgerichte und Volksmiliz gefordert. **Die Radikalen** (Kleinbürger, Bauern am Rhein, in Baden, Sachsen und Schlesien) strebten eine demokratische Republik an, **das liberale Besitz- und Bildungsbürgertum** begnügte sich mit gemäßigten Petitionen. Gemeinsam war der Wunsch nach nationaler Einheit. Die Fürsten beriefen liberale „Märzministerien“, der Bundestag hob die Zensur auf, aber seine Reformpläne kamen zu spät. Die Revolution erfasste die Großstaaten Österreich und Preußen.

1. 31.03.-04.04.1848 – das **Frankfurter Vorparlament**
2. 18.05.1848 – Eröffnung der **Verfassungsgebenden Nationalversammlung** in der Frankfurter Paulskirche: drei politische Gruppen: die Konservative Rechte, die Liberale Mitte (Rechtes Zentrum, Linkes Zentrum), die Demokratische Linke
3. Oktober 1848 – März 1849 – Beratung der Verfassung unter dem Aspekt der drei Probleme: des konstitutionellen, des bundesstaatlichen und des nationalen (Großdeutsche versus Kleindeutsche) Problems
4. 1849 – Ende der Nationalversammlung

* 1850: Vertrag von Olmütz, demzufolge der Deutsche Bund in Frankfurt unter österreichischer Führung wiederhergestellt wurde.
* 1850/51: Dresdner Konferenzen zur Reform des Bundestags, auf denen ein Reaktions-Ausschuss zur Kontrolle liberaler Staaten eingerichtet wurde. Eine selbstständige Politik verfolgten neben Österreich und Preußen auch Sachsen und Bayern.
* 1859 – 1862: Aufstieg Preußens (Heeresreform, liberale Änderungen – Gründung der Fortschrittspartei 1861, Berufung von Otto von Bismarck [1815 - 1898] zum Ministerpräsidenten Preußens durch Wilhelm I. [1861 - 1888]).
* 1862 – 1866: Hegemonialstreben Preußens in Deutschland (Festigung der Monarchie und Preußens, Führung im Deutschen Bund zu Ungunsten Österreichs).
* 1864: **den Deutsch-dänischen Krieg** führten Preußen und Österreich gemeinsam; Schleswig, Holstein und Lauenburg fielen nach dem Frieden in Wien vom Oktober 1864 an den Deutschen.
* 1866: Preußen führte gegen Österreich den sog. **Deutschen Krieg**, in dem es Österreich in der Schlacht bei Königgrätz entscheidend schlug. Darauf wurde der Deutsche Bund aufgelöst.
* 1866/67: **Bildung des Norddeutschen Bundes** unter der Führung Preußens. Preußen annektierte alle mittel- und norddeutschen Gebiete mit Ausnahme von Sachsen und Darmstadt-Hessen. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes: preußisches Bundes-Präsidium (Wilhelm I.), Bundeskanzler (Otto von Bismarck), Bundesrat, gewählter Reichstag.
* 1870/71 **Der deutsch-französische Krieg**. Frankreich erklärte Preußen am 19. Juli 1870 den Krieg, an dem sich gegen Rechnung Frankreichs auch süddeutsche Staaten beteiligten. Bismarck nützte nach dem Sieg über Frankreich die nationale Begeisterung zur Vereinigung Deutschlands.
* 18.01.1871 wurde durch Ludwig II. von Bayern im Namen der Fürsten Wilhelm I. von Hohenzollern im Spiegelsaal von Versailles zum Deutschen Kaiser proklamiert. Nach den Verträgen mit den Einzelstaaten wurde damit **das (zweite) deutsche Kaiserreich** gegründet.

**DEUTSCHES REICH – I.**

***Bismarck-Ära (1871 – 1890)***

* **Reichsverfassung**: Das Reich kontrolliert die Streitkräfte, Zoll, Handel, Verkehr, Post, den Bundesstaaten unterstehen Verwaltung, Justiz und Kultur (für Bayern und Württemberg Reservatrechte im Militär-, Post- und Steuerwesen vorgesehen);

**Der Bundesrat** mit Gesetzgebungs-, Verordnungs- und Aufsichtsrechten; sein **Präsidium** ist erblich (Krone Preußens), der Titel „Deutscher Kaiser“ vertritt den Bund nach außen, führt den militärischen Oberbefehl, ernennt und entlässt **den Reichskanzler**, der zugleich preußischer Ministerpräsident, Vorgesetzter des Bundesrates und Vorgesetzter der Staatssekretäre (Leiter der Reichsämter) und der Reichsbeamten ist.

**Der Reichstag** als demokratisches Zugeständnis stimmt über Gesetzesvorlagen ab und bewilligt den jährlichen Reichshaushalt (Budget). In ihm sind Parteien vertreten: die mehreren arbeiten mit Bismarck zusammen, die SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) gegen ihn.

* Vereinheitlichung des Rechts und der Wirtschaft des neuen Staates auf liberaler Grundlage: Strafgesetzbuch, Maß-, Gewichts- und Münzgesetze, Reichsbank, Bürgerliches Gesetzbuch
* **Kulturkampf** – der Konflikt des preußischen Staates mit der katholischen Kirche und ihrem politischen Katholizismus (Ultramontanismus); „Kanzelparagraph“ (1871), Schulaufsicht (1872), Maigesetze über die Ausbildung von Geistlichen (1873/4), Zivilehe (1875)
* Schutzzollpolitik
* Sozialpolitik – **Sozialistengesetz** (Verbot der SPD, 1878, aufgehoben 1890), **Sozialgesetze** zur Krankenversicherung (1883), Unfallversicherung (1884), Alters- und Invalidenversicherung (1889)
* **Kolonialpolitik** – 1882: Gründung des Kolonialvereins, 1884: Gründung der Gesellschaft für deutsche Kolonisation; deutsche Schutzgebiete (Kolonien) – Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Ostafrika, Südsee-Kolonien

***Wilhelminische Ära (1890 – 1914)***

**Wilhelm II. (1888 – 1918)** leitete einen „neuen Kurs“ der imperialen Machtpolitik ein; der Wirtschaftsaufschwung brachte einige Probleme mit sich (finanzielle Abhängigkeit des Reiches von den Einzelstaaten, nicht durchgeführte parlamentarische Verfassungsreform, militaristische Tendenzen in der Beamtenstruktur des Reiches, verhinderte Demokratisierung)

* Entlassung Bismarcks und Aufhebung des Sozialistengesetzes (1890)
* Einführung der **Arbeiterschutzgesetze** (1891)
* Gründung des **Alldeutschen Verbandes**, der sich „Weltpolitik als Aufgabe, Weltmacht als Ziel, Flotte als Instrument“ stellte (1891)
* **„Anarchisten-Gesetze“** – repressive Politik des Kaisers gegen die SPD (1894)
* Nahost-Politik – Expansion nach dem osmanischen Reich, Bahn Bagdad – Berlin (1898)
* Flottenrivalität mit England, das sich deswegen mit Frankreich verbündet (1906)
* Krise um Bosnien (1908)
* Aufstieg der SPD zur stärksten Reichstagsfraktion (1912)
* Heeresverstärkung auf 780.000 Mann (1913)
* Die innere Zersetzung des Reiches wurde nach Kriegsausbruch durch den „Burgfrieden“ aufgehalten (1914)
* Der erste Weltkrieg (1914 – 1918)

**FRIEDENSSCHLÜSSE (1919 – 1920)**

1. Friedenskonferenz in Paris (ohne Vertreter der besiegten Mächte, der Friedensvertrag mit Deutschland im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles am 28. Juni 1919 unterzeichnet, am 20. Januar 1920 in Kraft getreten). Bedingungen: Verlust der Kolonien, Abtretung der Gebiete an Frankreich (Elsass-Lothringen), an Polen (Posen, Westpreußen, das Memelgebiet), an die Tschechoslowakei (Hultschiner Ländchen), Abstimmungen in einigen Grenzgebieten, Saarland 15 Jahre unter Völkerbundverwaltung, Reparationen;
2. Friedensvertrag mit Österreich in St. Germain (10. September 1919). Bedingungen: Abtretung der Gebiete an Italien und Jugoslawien, Anerkennung der Selbstständigkeit von Ungarn, der Tschechoslowakei, Polen und Jugoslawien, Verbot des Anschlusses an Deutschland und des Namens „Deutsch-Österreich“;
3. Friedensvertrag mit Bulgarien in Neuilly (27. November 1919). Bedingungen: Abtretung einiger Gebiete an Griechenland und Jugoslawien;
4. Friedensvertrag mit Ungarn in Trianon (4. Juni 1920). Bedingungen: Abtretung von Slowakei und Karpato-Ukraine an die Tschechoslowakei, von Kroatien und Slawonien an Jugoslawien, des Banats an Jugoslawien und Rumänien, des Burgenlands an Österreich;
5. Friedensvertrag mit der Türkei in Sevrès. Bedingungen: Internationalisierung der Meerengen, Abtretung Ostthraziens, der ägäischen Inseln und Smyrnas mit dem Hinterland an Griechenland, Syriens und Kilikiens an Frankreich, des Iraks und Palästinas an England (dieses auch Schutz über Arabien), Rhodos und Dodekanes an Italien, Zypern und Ägyptens an England, Armenien wird selbstständig.

**NACHKRIEGSSITUATION IN EUROPA**

Aufgrund der 14 Punkte („Demokratische Weltrevolution“) des US-Präsidenten Woodrow Wilson vom 8. Januar 1918, in denen die Gründung einer Weltorganisation avisiert war, wurde am 28. April 1919 die Satzung des **Völkerbundes** durch die Vollversammlung der Versailler Konferenz angenommen. Durch die Unterzeichnung der aus 26 Artikeln bestehenden Satzung, wurde er Bestandteil des Versailler Vertrags. Der Völkerbund nahm im Januar 1920 seine Tätigkeit in Genf auf. Im November desselben Jahres trat **die Völkerbundversammlung** zum ersten Mal zusammen.

Die Völkerbundversammlung tagte einmal jährlich, jedes Mitglied hatte eine Stimme. **Der Völkerbundrat** bestand aus 4 – 6 ständigen – Großbritannien, Frankreich, Italien (bis 1937), Japan, Deutschland (1926 – 1933), Sowjetunion (ab 1934) – und später aus 9 nichtständigen Mitgliedern und musste einstimmig beschließen. Sein **Ständiges Generalsekretariat** residierte in Genf.

Die Aufgaben des Völkerbundes waren:

1. Verpflichtung zur friedlichen Lösung aller Streitigkeiten. Bei Nichteinigung musste man zur Einstimmigkeit gelangen, die betroffenen zerstrittenen Parteien durften nicht stimmen);
2. Beteiligung bei der Durchführung der Friedensverträge;
3. Beteiligung beim Schutz der nationalen Minderheiten;
4. Beteiligung bei der wirtschaftlichen Hilfe für einige Länder;
5. Beteiligung bei der Flüchtlingshilfe.

1928 verabschiedete der Völkerbund den **Briand-Kallogg-Pakt**, der in Paris unterzeichnet war und Krieg als Mittel zur Lösung zwischenstaatlicher Streitigkeiten ablehnte. Den Pakt unterzeichneten Vertreter der 15 Nationen).

**DIE WEIMARER REPUBLIK (1918 – 1933)**

**Gegen die Republik** traten das national gesinnte Bürgertum und die „unpolitische“ Reichswehr, sowie extreme Rechte („die Dolchstoßlegende“, Morde an Politikern Kurt Eisner, Matthias Erzberger und Walter Rathenau, Kapp-Putsch, 1920, Putsch der „Schwarzen Reichswehr“, 1923) und Linke (kommunistische Unruhen im Ruhr-Gebiet, in Thüringen, Hamburg, Räterepublik). **Für die Republik** waren die SPD, Zentrum und die gemäßigten bürgerlichen Parteien.

Die Republik war nicht stabil – 1922 die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Republik.

1921 **Friedensvertrag mit den USA**.

1922 **Vertrag von Rapallo** zur Regelung der deutsch-sowjetischen Beziehungen.

1921/22 Konferenzen in Paris und London zur „Erfüllung der deutschen Verpflichtungen“ – Das **„Londoner Ultimatum“** von 1922 zu Zahlungen der Reparationen, Aburteilung der Kriegsverbrecher und Entwaffnung. Beginn des Währungszerfalls.

1923 erreichte die Inflation ihren Höhepunkt; wegen der Nichtzahlung der Reparationen marschierten französische und belgische Truppen ins Ruhrgebiet ein; in München kam es zum Hitler-Putsch, der von Polizei und Reichswehr niedergeschlagen wurde.

Nach 1924 stabilisierte sich die Lage, unter dem neuen Kanzler und späteren Außenminister **Gustav Stresemann** (1878 – 1929) wurde linke und rechte Aufstände niedergeschlagen. Stresemann zielte auf die Rückgewinnung der nationalen Machtstellung Deutschlands durch Revision des Versailler Vertrags auf dem Wege der Verhandlung und Verständigung:

1924 – **Dawes-Plan**: Regelungen der Reparationszahlungen.

1925 – Unterzeichnung der fünf **Locarno-Verträge**, nach denen zu keinen gewaltsamen Grenzveränderungen kommen darf. Ab 1925 räumten schrittweise die Alliierten das besetzte Rheinland.

**September 1926** – Deutschland trat dem Völkerbund bei.

1929/30 – Haager Konferenzen: **der Young-Plan** – Deutschland soll die Reparationen bis 1988 zurückzahlen, die Deutschen bereiteten ein Volksbegehren (Bildung einer Reichstagskommission) dagegen vor, die Wirtschaftskrise vernichtete den Plan. Die SPD und KPD die stärksten Parteien nach der Reichstagswahl 1928 (42 % aller Stimmen).

1929 Ausbruch der Wirtschaftskrise

1930 – 32 Regierung des Kanzlers Heinrich Brüning (1885 – 1970), der mit Hilfe des Paragraphen 48 gegen die Opposition der Linken (KPD) und der Rechten (NSDAP) regierte. Radikalisierung des politischen Lebens.

1932 – **Konferenz in Lausanne** löste die Reparationsfrage: Deutschland sollte eine Schlusszahlung von drei Milliarden RM leisten. – Hindenburg zum Reichspräsidenten wiedergewählt – Sturz Brünings und von neuem Kabinett des Franz von Papen (1879 – 1969) abgelöst – neue Reichstagswahlen (NSDAP die stärkste Partei, Hindenburg lehnte Hitler als Kanzlerkandidaten ab) – neue Reichstagswahlen im November – Verluste der NSDAP, Gewinne der KPD – Regierungskrise: Papens Vorschlag auf Errichtung eines autoritären „neuen Staates“ unter Ausschaltung des Reichstags scheiterte.

**DRITTES REICH (1933 – 1945)**

22. Januar 1933 erteilte der Reichspräsident seine Zustimmung zugleich zur Berufung Hitlers als Reichskanzler und zu neuen Reichstagswahlen.

Am 30. Januar erfolgte **die Machtergreifung** durch die Vereidigung Hitlers und durch die Entstehung der Koalitions-Regierung des „Nationalen Zusammenschlusses“. Die Macht wurde mit Hilfe des „Notstandsartikels 48“ ausgebaut mit dem Ziel, die totale Macht der NSDAP und das „Führerprinzip“ durch „Gleichschaltung“ zu befestigen. Aufhebung der verfassungsmäßigen Grundrechte durch Verordnungen des Reichspräsidenten „zum Schutz des deutschen Volkes“ und „zum Schutz von Volk und Staat“.

Ausschaltung des Parlaments, die NS-Macht übernahm die Polizeigewalt. Die gesamte Polizei (Schutz-, Kriminal- und politische Polizei [seit 1934 Gestapo]) wurde dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler unterstellt.

Seit Mai 1933 wurden die Parteien und Gewerkschaften liquidiert und aufgelöst. Durch das „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“ vom 1. Dezember 1933 wurde die NSDAP **Staatspartei**. Das Gewerkschaftsvermögen wurde beschlagnahmt.

1934 übernahm Hitler das Amt des Reichspräsidenten. Die Reichswehr wurde auf den „Führer und Reichskanzler Adolf Hitler“ vereidigt.

**NS-Wirtschaftspolitik**

1. Stärkung der Landwirtschaft;
2. Beseitigung der Arbeitslosigkeit;
3. Finanzierung der Arbeitsbeschaffung und Aufrüstung durch Schuldenpolitik;

24. Oktober 1934 entstand die Deutsche Arbeitsfront (DAF).

**NS-Kultur- und Kirchenpolitik**

* Am 13. März 1933 wurde das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter Leitung von Joseph Goebbels errichtet.
* Am 22. September 1933 wurde die Reichskulturkammer gegründet.
* Im Juli 1933 wurde ***das Reichskonkordat mit dem Vatikan*** unterzeichnet – trotzdem wuchs in den Reihen der Kirche Widerstand gegen die NS-Führung (Pius XI. und seine Enzyklika von 1937 Mit brennender Sorge).
* Aus der Evangelischen Reichskirche ging auf der Bekenntnissynode im Mai 1934 ***die Bekennende Kirche*** unter der Leitung von Martin Niemöller (1892 – 1984) hervor.

**NS-Außenpolitik**

1. Revision des Versailler Vertrags als Vorstufe zur „Eroberung neuen Lebensraums“ – Beteuerung des deutschen Friedenswillens einerseits, andererseits die Ablehnung der „kollektiven Sicherheit“ und Befürwortung zweiseitiger Abkommen – 1933 Konkordat mit dem Vatikan, 1934 Nichtangriffspakt mit Polen. Im März 1935 wurde ***die allgemeine Wehrpflicht*** wiedereingeführt.
2. Nach der Abstimmung im Januar 1935 wurde das Saarland in das Reich wiedereingegliedert.
3. Im März 1936 wurde der Locarno-Vertrag gekündigt und die Reichswehr marschierte in das entmilitarisierte Rheinland ein.
4. Im August 1936 wurde ***die zweijährige Militärdienstzeit*** eingeführt.
5. Im November 1936 entstand der Antikomintern-Pakt. Es begann die Zusammenarbeit mit Japan, Italien und Spanien.
6. „Eroberung neuen Lebensraums durch Gewalt“ – November 1937: Enthüllung der künftigen Kriegspläne auf der Führerkonferenz.
7. **Das Oberkommando der Wehrmacht** (OKW) wurde 1938 gebildet.
8. Das „Gesetz über die Deutsche Reichsbank“ ermöglichte Hitler das uneingeschränkte Weisungs- und Aufsichtsrecht über die Finanzen.
9. Im März 1938 kam es zum **Anschluss Österreichs** an das Reich, der durch Volksabstimmung im April 1938 bestätigt wurde.
10. Hitlers Geheimbefehl an die Wehrmacht zur Zerschlagung der Tschechoslowakei vom 30. Mai 1938.
11. **Das Münchner Abkommen** von 29.-30. September 1938.
12. 1. bis 10. Oktober 1938 **Abtretung der sudetendeutschen** Gebiete der Tschechoslowakei an das Deutsche Reich. Der Geheimbefehl Hitler vom 21. Oktober 1938 „zur Erledigung der Rest-Tschechei“.
13. Einmarsch der deutschen Truppen in die Rest-Tschechoslowakei am 15. März 1939. Am folgenden Tag wurde das **Reichsprotektorat Böhmen und Mähren** errichtet.

1939 – 1945 der zweite Weltkrieg

**EUROPA NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG**

Die Menschenverluste nach dem Krieg waren enorm hoch: gegen 55 Millionen Tote, 35 Millionen Verwundete und an 3 Millionen Vermisste. Durch Massenvernichtung (über 6 Millionen Juden), Arbeits- und Konzentrationslager, Luftangriffe (1,5 Millionen Tote), Partisanenkämpfe, Racheakte, Flucht, Deportation und Vertreibung dürften 20 – 30 Millionen Zivilisten umgekommen sein, davon 7 Millionen Russen, 5,4 Millionen Chinesen, 4,2 Millionen Polen, 3,8 Millionen Deutsche.

Die Friedensschlüsse:

* **Potsdamer Konferenz** (Juli-August 1945, betraf die Kapitulation und folgende Aufteilung Deutschlands unter die vier Besatzungsmächte)
* 1. Außenminister-Konferenz der Alliierten in London (1945)
* 2. Außenminister-Konferenz in Moskau (1945)
* **Pariser Friedenskonferenz** (Juli-Oktober 1946)
* 3. Außenminister-Konferenz in New York (November-Dezember 1946)
* Pariser Friedensverträge (Februar 1947) mit Finnland, Italien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien. Triest wurde Freistaat unter UNO-Kontrolle
* **Frieden von San Francisco** mit Japan (1951); die UdSSR und Indien unterzeichneten den Frieden nicht
* **Staatsvertrag mit Österreich** (1955)
* **Moskauer Erklärung** (1956)

**Die Vereinten Nationen** (UN)

Ihre Entstehung geht auf die Verkündung der ***Vier Freiheiten*** (der Rede und Meinung, des Glaubens, von Not und von Furcht) in der Kongressbotschaft des US- amerikanischen Präsidenten Roosevelt im Januar 1941 zurück. Am **26. Juni 1945** wurde die UNO in San Francisco mit der Unterzeichnung der ***Charta der Vereinten Nationen*** von Vertretern der 50 Staaten und ihrer Ratifizierung am 24. Oktober 1945 („Tag der Vereinten Nationen“) gegründet. Darauf folgte 1946 die Selbstauflösung des Völkerbundes.

Grundsätze der UNO:

1. Tätige Friedenssicherung mit friedlichen Mitteln;
2. Anerkennung staatlicher Selbstverteidigung;
3. Nichteinmischung in innerstaatliche Angelegenheiten;
4. Verzicht auf Androhung oder Anwendung von Gewalt.

Organe der UNO:

1. Der Sicherheitsrat
2. Die Voll- (General-)Versammlung
3. Der Generalsekretär

**DEUTSCHLAND ZWISCHEN 1945 UND 1949**

1945 – Berliner **Vier-Mächte-Erklärung**:

Übernahme der Regierungsgewalt durch die Oberbefehlshaber der Besatzungszonen

1. Bildung des Alliierten Kontrollrats
2. Rückzug britischer und amerikanischer Truppen aus Mecklenburg, Sachsen und Thüringen
3. Gemeinsame Besetzung und Verwaltung Berlins
4. durch die Alliierte Kommandantur

Juli/August 1945 – **die Konferenz von Potsdam** (Stalin, Truman, Churchill/Attlee und die Außenminister) verabschiedete **das Potsdamer Abkommen**:

1. Beseitigung von deutschem Nationalismus und Militarismus
2. Aufteilung Deutschlands (bis zur Friedensregelung) in vier Besatzungszonen, zwei Gebiete unter sowjetischer (nördliches Ostpreußen) bzw. polnischer Verwaltung (Schlesien, Pommern, Danzig, Preußen, südliches Ostpreußen) und Sonderstatus von Berlin
3. Umsiedlung der deutschen aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei
4. Einsetzung örtlicher Verwaltung und deutscher Zentralbehörden unter Aufsicht des Kontrollrats (einstimmige Beschlüsse)
5. Kontrolle der Industrie bei Erhaltung der wirtschaftlichen Einheit, Auflösung von Kartellen, Syndikaten, Trusts, Reparationen und Demontage von Industrieanlagen.

Juli 1945 – ***Abtretung des Saargebiets***; es erhielt eigene Verwaltung unter französischem Protektorat und schloss sich wirtschaftlich an Frankreich an.

***Entnazifizierung*** – Verbot der NSDAP, Internierung der NS-Führer, Verfahren gegen etwa 6 Millionen ehemaliger Mitglieder von NS-Organisationen, Gipfel: **der Nürnberger Prozess** 1945/46, in dem alliierte Juristen über 24 Hauptkriegsverbrecher urteilten.

1945 entstanden und wurden zugelassen politische Parteien:

1. CDU (Christlich-Demokratische Union, in Bayern: CSU – Christlich-Soziale Union)
2. SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)
3. KPD (Kommunistische Partei Deutschlands)
4. FDP (Freie Demokratische Partei, in der SBZ: LDPD – Liberal-Demokratische Partei Deutschlands)
5. In der SBZ schlossen sich die SPD und die KPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED).

* 1945 wurde die Arbeitspflicht für Männer und Frauen eingeführt;
* Handelsflotte, deutsche Patente, Auslandsvermögen, Zechen und Konzerne (Krupp, IG-Farben) wurden beschlagnahmt;
* Facharbeiter und Wissenschaftler wurden für den Dienst für Alliierte zwangsverpflichtet;
* Der US-amerikanische Außenminister James F. Byrnes forderte im September 1946 in der ***Stuttgarter Rede*** die Wirtschaftseinheit und die Wahl einer deutschen Regierung, deren Folge im Januar 1947 **die Errichtung der Bizone** trotz des französischen und sowjetischen Protestes war, mit dem Ausbau der Bizonen-Verwaltung begann der **Frankfurter Wirtschaftsrat**;
* 1948 trat in London die **Sechs-Mächte-Konferenz** der Außenminister zusammen, die den Weg zur Gründung der BRD ebnete. Die Einladung an die UdSSR erging nicht unter dem Vorwurf, die UdSSR hielte die Wirtschaftseinheit Deutschlands nicht ein. Die Londoner Konferenz brachte Empfehlungen für Westdeutschland, darunter

1. Wirtschaftliche Integration in Westeuropa
2. Erarbeitung einer Verfassung
3. Internationale Ruhrkontrolle;

* In den Westzonen wurde im Juni 1948 die ***Währungsreform*** durchgeführt (10 RM zu einer DM-West). Die sowjetische Militärregierung antwortete mit einem Geldumtausch im gleichen Verhältnis (10 RM zu einer DM-Ost) und mit der Blockade Berlins. Deutschland teilte sich in West und Ost;
* Im September 1948 trat der **Parlamentarische Rat** der 65 von den Ländern der Westzonen gewählten Mitglieder in Bonn zusammen. Zum Präsidenten des Rates wurde der CDU (West)-Vorsitzende **Konrad Adenauer (1876-1967);**
* Im April 1949 wurde durch **das Washingtoner Abkommen** die Militärregierung durch Hohe Kommissare abgelöst;
* Im Mai 1949 wurde das **„Bonner Grundgesetz“** verabschiedet und von allen Ländern der Westzonen mit Ausnahme Bayerns ratifiziert.

**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (1949 – 1990)**

23. Mai 1949: Verkündung des **Grundgesetzes** als Provisorium bis zur Verkündung einer gesamtdeutschen Verfassung (Artikel 146) – repräsentative Volksvertretung – **Bundestag**.

August 1949 – Wahl zum 1. Bundestag

**Theodor Heuss (FDP)** – 1. Bundespräsident (1949 – 1959)

**Konrad Adenauer (CDU)** – 1. Bundeskanzler (1949 – 1963) und Außenminister (1949 – 1955)

März 1951: Revision des Besetzungsstatus

Mai 1952: Deutschlandvertrag – Aufhebung des Besatzungsstatus

**Oktober 1954: Pariser Verträge** – Truppenvertrag, NATO-Beitritt, Saarabkommen (Eingliederung des Saarlandes zwischen 1957 und 1959)

Trend zum Zwei-Parteien-System (CDU/SPD)

1956 Verbot der KPD

1959 **Godesberger Programm der SPD**

Wirtschafts- und Sozialpolitik:

* Aufschwung der „freien Marktwirtschaft“ unter dem Wirtschaftsminister Ludwig Erhard
* Ende der Lebensmittelrationierung
* Charta der Heimatvertriebenen (1950)
* Beteiligung der Arbeitnehmer am „Wirtschaftswunder“
* Maßnahmen gegen Konjunkturüberhitzung
* Ausländische Arbeitnehmer („Gastarbeiter“)

Innenpolitik:

* 1952: Neubildung des Bundeslandes Baden-Württemberg
* 1956: Aufbau der Bundeswehr
* 1959 **Heinrich Lübke (CDU)** – 2. Bundespräsident (1959 – 1969)
* 1963 **Ludwig Erhard (CDU)** – 2. Bundeskanzler (1963 – 1966)
* 1965: Verlängerung der Verjährungsfrist für NS-Verbrechen

Außenpolitik zur Wiedergutmachung von NS-Verbrechen:

1. Vertrag mit Israel (1953), mit den europäischen Staaten ab 1959
2. Staatsbesuch Adenauers in Moskau (1955): deutsche Gefangene, diplomatische Beziehungen
3. Handelsvertrag mit der UdSSR (1958)
4. Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag (1963)

**1. Dezember 1966** – Entstehung der ***Großen Koalition CDU/SPD*** unter Bundeskanzler Kurt Kiesinger (CDU) und Vizekanzler und Außenminister Willi Brandt (SPD).

Im Sommer und Herbst 1967 bildete sich eine ***Außerparlamentarische Opposition*** (APO) in Reaktion auf die Regierungskoalition und die Unbeweglichkeit des Bundestages.

**Ostern 1968**: Josef Bachmann, Hilfsarbeiter und Mitglied der NPD, verübte in West-Berlin ***Attentat auf Rudi Dutschke***, Mitglied des Vorstandes des Sozialistischen Deutschen Studentenverbandes (SDS), der der APO nahestand, in West-Berlin.

Nach den Bundestagswahlen im **Oktober 1969** (CDU/CSU 242 Sitze, SPD 224 und FDP 30 Sitze) wechselte die Regierung, die ***SPD bildete eine Koalitionsregierung mit der FDP*** – Bundeskanzler Willi Brandt (SPD), Vizekanzler und Außenminister Walter Scheel (FDP).

**12. August 1970**: Unterzeichnung des ***Moskauer Vertrags*** (Gewaltverzicht, Anerkennung der Unverletzlichkeit aller in Europa bestehenden Grenzen einschließlich der Oder-Neiße-Grenze und der Grenze zwischen BRD und DDR).

**7. Dezember 1970**: Unterzeichnung des ***Warschauer Vertrags*** (Normalisierung der Beziehungen, Gewaltverzicht, Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze als polnischer Westgrenze). Willi Brandt erhielt im November 1971 den Nobelfriedenspreis.

Im Juni 1972 traten die Ostverträge mit der UdSSR und Polen und der ***Verkehrsvertrag mit der DDR*** durch Zustimmung des Bundestages bei Stimmenthaltung der CDU/CSU in Kraft.

Am 20. September 1972 wurde der Bundestag wegen Mehrheitsschwundes aufgelöst. Nach den vorgezogenen Bundestagswahlen im November setzte die sozial-liberale Koalition unter Bundeskanzler Brandt (SPD) und Außenminister Scheel (FDP) fort.

**21. Juni 1973**: ***Grundlagenvertrag mit der DDR***; **18**. **September 1973:** ***Aufnahme von BRD und DDR in die UNO.***

**6. Mai 1974:** Bundeskanzler Brandt trat wegen der Agentenaffäre zurück. **15. Mai:** Walter Scheel (FDP) wurde Bundespräsident. **16. Mai:** ***Helmut Schmidt (SPD) ersetzte Brandt*** als Bundeskanzler, Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP), die Regierungskoalition setzte fort.

**Januar 1975:** ***Abkommen mit der Tschechoslowakei*** über die Zusammenarbeit.

**21. Mai 1975**: Beginn ***des „Stammheim-Prozesses“*** gegen Terroristen der Baader-Meinhof-Gruppe der RAF. Die Akteure wurden zu lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilt und verübten später im Gefängnis Selbstmord (Meinhof 1976, Baader, Raspe und Ensslin 1977).

Nach den Bundestagswahlen am 3. Oktober 1976 blieb trotz dem Anwachsen der CDU/CSU-Sitze die sozial-liberale Regierungskoalition SPD/FDP unter Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) erhalten.

**1977 Attentate der RAF**: Ermordungen von Generalbundesanwalt Siegfried Buback (April), von Vorstandssprecher der Dresdner Bank Jürgen Ponto (Juli). Am 5. September wurde der Arbeitgeberpräsident Hanns Martin Schleyer entführt und seine vier Begleiter erschossen. Die Terroristen forderten die Freilassung der RAF-Mitglieder. ***Der Deutsche Herbst*** begann.

Nach den Bundestagswahlen im Oktober 1980 stärkte die Regierungskoalition SPD/FDP unter Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD).

Die Friedensbewegung wuchs an. An der Friedensdemonstration in Bonn am 10. Oktober 1981 nahmen über 250 000 Menschen teil.

Die steigende Arbeitslosigkeit und die Staatsverschuldung führten am **17. September 1982** zum ***Sturz der sozial-liberalen Koalition SPD/FDP***. Schmidt ersetzte ***der neue Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU).*** In der neuen CDU/CSU/FDP Regierung blieb Hans-Dietrich Genscher Außenminister.

Die vorgezogenen Bundestagswahlen im März 1983 brachten einen Wahlerfolg der regierenden Koalition CDU/CSU/FDP unter Bundeskanzler Kohl (CDU) ein. In den Bundestag kamen zum ersten Mal Die Grünen (27 Sitze).

Die Bundestagswahlen im Januar 1987 bestätigten die Regierungskoalition CDU/CSU/FDP unter Bundeskanzler Kohl (CDU) an der Macht.

1988 kamen über 200 000 Aussiedler in die BRD; ab September wurden die US-Mittelstreckenraketen abgezogen; Gorbatschow kam zum Staatsbesuch der BRD.

13. September 1990: Zusammenarbeits- und Nichtangriffsvertrag mit der UdSSR beschlossen.

**3. Oktober 1990**: ***die Vereinigung der BRD und der DDR***.

2. Dezember 1990: die ersten Wahlen zum gesamtdeutschen Bundestag bestätigte den Sieg der Regierungskoalition CDU/CSU/FDP unter Bundeskanzler Kohl (CDU).

**DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK (1949 – 1990)**

**7. Oktober 1949: Proklamation der DDR** durch den Volksrat (bis 1990 Staatsfeiertag) – der **Staatspräsident** bis 1960 Wilhelm Pieck (1876-1960), der **Ministerpräsident** Otto Grotewohl, die sowjetische Militärregierung übertrug der neuen Regierung die Verwaltungsaufgaben;

**Die Verfassung** mit Grundrechten (auch auf Arbeit, Erholung, Fürsorge), Verpflichtung zum Dienst an den sozialistischen Errungenschaften, in ihr fehlten das Verfassungsgericht, der unabhängige Richterstand und die Kontrolle durch die Opposition;

Staatsform: die **Volksrepublik** nach sowjetischem Muster: Aufbau von Partei (SED), Verwaltung nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus, der Staatspräsident ersetzt 1960 durch den **Staatsrat**, der Gesetze auch ohne Zustimmung der nach Einheitsliste gewählten **Volkskammer** erlassen konnte;

Die **SED** führte den Staat durch ihr **Zentralkomitee** (das **Politbüro** und das **Sekretariat**), verfügte über absolutes Kontrollrecht und konzentrierte die Macht in den Händen von **Walter Ulbricht** (1893-1973, **1. Sekretär des ZK der SED** 1949-1971), Vertreter eines kompromisslosen „Moskauer Kurses“.

1. Innenpolitik

* Umbildung des Volkskongresses zur **Nationalen Front** (NF), die von SED-Funktionären gelenkt war. Die Beschlüsse der NF waren für alle **„Blockparteien“,** **Massenorganisationen** (FDGB: Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, FDJ: Freie Deutsche Jugend, DFB: Deutscher Frauenbund, Kulturbund) bindend.
* 1950: Gründung des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) und Aufstellung der **Volkspolizei**.
* **17. Juni 1953: Volksaufstand** – von sowjetischen Truppen niedergeschlagen: Massenverhaftungen, Standgerichte, massenhafte Fluchtbewegung nach West-Berlin.
* 1956: Gründung der **Nationalen Volksarmee** im Rahmen des Warschauer Paktes.
* **13. August 1961: Errichtung der Berliner Mauer**.
* 1962: Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.
* 1964: Willi Stoph (1914-1999) wurde Ministerpräsident (**Vorsitzender des Ministerrates**, 1964-1989).

1. Außenpolitik (ging von der Abhängigkeit von der UdSSR und der Integration in den Ostblock aus.)

* 1950: **Vertrag mit Polen** – Anerkennung der „Oder-Neiße-Friedensgrenze“.
* 1955: Moskauer Vertrag
* Ab 1957 ständige Bemühungen um internationale Anerkennung.
* 1964: **Freundschaftsvertrag mit der UdSSR**

1. Wirtschaft

* 1951: 1. Fünfjahresplan
* 1953: Umwandlung der **SAG (Sowjetische Aktiengesellschaft)** in **VEB (Volkseigener Betrieb)**.
* 1960: Zwangskollektivierung in **LPG (Landwirtschaftliche Produktions-genossenschaft)**

15. 03. 1966 – Handelsabkommen mit den Ostblockstaaten, Italien und Österreich.

20. 02. 1967 wurde das **Gesetz zur Staatsbürgerschaft der DDR** verabschiedet. Es setzte das bis dahin gültige Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz von 1913 außer Kraft und hob die noch in der ersten DDR-Verfassung von 1949 festgeschriebene einheitliche deutsche Staatsangehörigkeit auf.

06. 04. 1968 – Annahme einer neuen, „sozialistischen“ Verfassung durch die einzige Volksabstimmung in der DDR.

August 1968 – Beteiligung der Volksarmee an dem Einmarsch in die Tschechoslowakei.

**Ab 1969 zunehmende Anerkennung der DDR** durch Staaten außerhalb des Ostblocks (bis 1973 erkannten die DDR fast alle Länder der Welt an).

**03. 05. 1971 trat Walter Ulbricht als 1. Sekretär des ZK der SED zurück** und wurde durch **Erich Honecker** (1912-1994, als Generalsekretär 1971-1989) ersetzt.

18. 09. 1973 – die DDR Mitglied der UNO.

Mai 1976 – der IX. Parteitag der SED beschloss eine intensivere Integration in das sozialistische Lager und die sozialistische Wirtschaft und neue Beziehungen zur BRD als Prozess der völkerrechtlichen Abgrenzung.

25. 03. 1982 – ein neues Wehrdienst- und Grenzgesetz wurde verabschiedet („Schießbefehl bei Fluchtversuchen“).

Juli 1987 wurde die Todesstrafe abgeschafft.

September 1987 – nichtgenehmigte Friedensdemonstrationen in Ost-Berlin.

Januar 1988 – Festnahme von Mitgliedern von Menschenrechtsgruppen, Solidaritätsandachten, wachsende Zahl von Ausreiseanträgen in die BRD.

Ab 04. 09. 1989 Massendemonstrationen; seit einem Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche die „Montagsdemonstrationen“ in Leipzig, die Freiheit und Wiedervereinigung Deutschland forderten.

11. 09. 1989 – Gründung des „Neuen Forums“, einer Bürgerrechtsbewegung, die die Montagsdemonstrationen in Leipzig motivierte.

**18. 10. 1989 trat der Generalsekretär der SED und Vorsitzende des Staatsrates Erich Honecker zurück.** Der neue Generalsekretär und Vorsitzende des Staatsrats wurde **Egon Krenz**.

04. 11. 1989 demonstrierten auf dem Berliner Alexanderplatz rund eine Million Menschen gegen das SED-Regime.

08. 11. 1989 trat der Ministerrat unter Führung von Willi Stoph zurück, Hans Modrow wurde zum Vorsitzenden des Ministerrats gewählt.

**09. 11. 1989 wurde die Grenze zur BRD geöffnet. Die Berliner Mauer fiel.**

03. 12. 1989 traten das Politbüro und das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) zurück. Die SED benannte sich zur **Partei des demokratischen Sozialismus (PDS)** um. 07. 12. wurde **Gregor Gysi** der Generalsekretär.

18. 03. 1990 **freie Volkskammerwahlen**, in denen die **„Allianz für Deutschland“** siegte (192 Sitze von insgesamt 400), die aus Ost-CDU, Demokratischem Aufbruch (DA) und Deutscher Sozialer Union (DSU) bestand.

April 1990 – Ministerpräsident Lothar de Maizière (Ost-CDU) führte eine Große Koalition aus CDU, DA, DSU, Bund Freier Demokraten und SPD an.

**03. 10. 1990 – nach Abschluss des Einigungsvertrags und Beitritt zur BRD endete die DDR.**

**BERLIN**

Berlin nach 1945 mit 2,8 Millionen Einwohnern ein Trümmerfeld (1939: 4,3 Millionen). Der erste Magistrat vom sowjetischen Stadtkommandanten Bersarin ernannt und von den in Moskau geschulten Kadern (Gruppe Ulbricht) besetzt.

Juni 1945: Bildung der antifaschistischen Parteien (KPD, SPD, CDU, LDPD), der Gewerkschaft FDGB, die unter Kontrolle der Kommunisten geriet;

Juli 1945: Einzug britischer, amerikanischer und französischer Truppen – gemeinsame Verwaltung der **vier Sektoren** durch die **Alliierte Kommandantur**;

Oktober 1946: die einzige freie Bezirks- und Magistratswahl (SPD 48%, CDU 22%, SED 20%).

Zunehmende Kontrollen und Beschränkungen des Zwischen-Sektoren-Verkehrs durch sowjetische Behörden führten zu den Berlinkrisen:

* **Die 1. Berlinkrise** wurde 1948/49 durch die ***sowjetische Reaktion auf die Währungsreform*** ausgelöst (Blockade Berlins durch Verkehrssperre und Einstellung aller Lieferungen, „Luftbrücke“, September 1948: Verlegung des Stadtparlaments nach West-Berlin, Bildung eines Ost-Magistrats, November 1948: Spaltung Berlins, Gründung der Freien Universität, Neuwahl eines West-Magistrats, Mai 1949: Aufhebung der Blockade, Versorgungs- und Verkehrsnetze blieben zerrissen);

Oktober 1949: **Ost-Berlin zur Hauptstadt der DDR**, **West-Berlin getrennt aufgebaut**;

17. Juni 1953: Ostberliner Aufstand;

1954: Garantieerklärung der Westmächte für Westberlin;

* **Die 2. Berlinkrise** wurde im November 1958 durch das ***Chruschtschow-Ultimatum*** (auch ***Berlin-Ultimatum***) ausgelöst (Drei-Staaten-Theorie, entmilitarisierte „Freistadt Westberlin“, Drohung mit der Übergabe der Zufahrtskontrollen an die DDR);
* **Die 3. Berlinkrise** provozierte DDR-Parteichef Walter Ulbricht zur ***Unterbindung der „Republikflucht“*** (13. August 1961: **Errichtung der Berliner Mauer**, Verbot des Ostsektors für Westberliner, Zwangsräumung der Grenzzone, Schießbefehl);
* 1962: Auflösung der sowjetischen Kommandantur in Ostberlin;
* 1963: **Das 1. Passierscheinabkommen** für Westberliner, die ihre Ostverwandten besuchen wollten;
* 01. 06. 1967: Unruhen beim Schah-Besuch; bei Polizeieinsatz wurde der Student Benno Ohnesorg erschossen. Danach folgten bis 1968 Studentendemonstrationen und Auseinandersetzungen zwischen der APO (Außerparlamentarische Opposition) und dem Senat.
* **März 1970 begannen die Viermächteverhandlungen** auf Botschafterebene, die am **3. September 1971 zur Unterzeichnung des Berlin-Abkommens** führten. Das Abkommen der vier Mächte trat am **3. Juni 1972 in Kraft** (gültig bis 3. Oktober 1990) und war Voraussetzung für das Transitabkommen und den Grundlagenvertrag mit der DDR.
* Juni/Juli 1974: Die DDR und die UdSSR protestierten gegen die Errichtung des Bundesweltamtes in West-Berlin. Die Westmächte wiesen die Proteste zurück.
* April 1975: die Westmächte bekräftigten in einer Note an UNO die Viermächte-Gesamtverantwortung für Gesamt-Berlin, während die UdSSR im Mai 1975 behauptete, Ost-Berlin sei integrierter Bestandteil der DDR und nicht der Viermächte-Verantwortung unterstellt. Darauf verabschiedeten die westlichen Außenminister eine Berlin-Erklärung, auf die die UdSSR antwortete, der Viermächtestatus existiere nicht mehr. Der Berlin-Erklärung trat 1977 in London die BRD bei.

09. 11. 1989 fiel die Mauer zwischen West- und Ost-Berlin, am 22. 12. 1989 wurde das Brandenburger Tor für Fußgänger geöffnet. Ab 1990 wurde die Mauer abgerissen.

**03. 10. 1990 wurde das Gesamt-Berlin ein Bundesland der BRD**.

**DAS WIEDERVEREINIGTE DEUTSCHLAND**

17. 01. 1991 – Wahl vom **Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU)** für eine dritte Amtsperiode in der Koalitionsregierung CDU/CSU-FDP mit dem Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP).

04. 03. 1991 ratifizierte der Oberste Sowjet in Moskau die deutsch-sowjetischen Verträge, denen zufolge die BRD die **volle Souveränität** erreichte.

**20. 06. 1991 wurde die Verlegung des Parlaments- und Regierungssitzes nach Berlin beschlossen.**

**Ab 1992 nahmen ausländerfeindliche Anschläge (nicht nur in den östlichen Bundesländern) beträchtlich zu** und nur 1992 endeten sie mit 17 Toten und 452 Verletzten (Rostock, Mölln, Solingen).

22. 05. 1992 beschlossen die BRD und Frankreich die Aufstellung eines 40 000 Mann starken **Euro-Korps**.

31. 08. 1994 verließen die letzten russischen Soldaten Deutschland.

**16. 10. 1994** Wahlsieg der Regierungskoalition CDU/CSU-FDP unter **Bundeskanzler** **Helmut Kohl (CDU)**. Kohl begann seine vierte Amtsperiode.

23. 01. 1996 Bundesregierung, Arbeitgeber und Gewerkschaften schlossen ein **„Bündnis für Arbeit und Standortsicherung“** mit dem Hauptziel, die Arbeitslosenzahlen zu halbieren. 350 000 Menschen protestierten in Bonn gegen Sozialabbau.

**21. 01. 1997** billigte der Bundestag die **Deutsch-tschechische Erklärung zur Versöhnung und Verständigung**, die am 14. 02. auch in Prag verabschiedet wurde. Der **Deutsch-tschechische Zukunftsfond** entstand.

**27. 09. 1998** – die Wahlniederlage der christlich-liberalen Koalition CDU/CSU/FDP. Die Koalition Kohls wurde am 27. 10. 1998 durch die rot-grüne Koalition SPD/Die Grünen unter **Bundeskanzler** **Gerhard Schröder (SPD)** und Außenminister Joschka Fischer (Grüne) abgelöst.

**19. 04. 1999 wurde das Reichstagsgebäude in Berlin als neuer Parlamentssitz eröffnet**.

20. 04. 1999 – Selbstauflösung der RAF.

27. 04. 2000 wurde Angela Merkel zur Vorsitzenden der CDU gewählt.

14. 12. 2001 wurde der Rückzug aus der Kernenergienutzung („Atomausstieg“) beschlossen.

**01. 01. 2002 wurde Euro als Währung eingeführt**. Ende der D-Mark.

**22. 10. 2002** wurde nach knapper Wahlniederlage der CDU die zweite rot-grüne Koalition unter **Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD)** und Joschka Fischer (Grüne) als Außenminister gebildet.

Die Landtagswahlen 2004 in Sachsen und Brandenburg brachten in die Landtage extremistische Parteien – NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) in Sachsen, DVU (Deutsche Volksunion) in Brandenburg.

**18. 09. 2005** vorgezogene Neuwahlen, in denen die CDU knapp siegte. 22. 11. 2005 wurde die Große Koalition unter **Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)** und Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) gebildet.

**27. 09. 2009** die Bundestagswahl brachte die Mehrheit für die CDU/CSU und die FDP. Die **Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)** trat in ihre zweite Amtsperiode an der Spitze der christlich-liberalen Koalition CDU/CSU/FDP.

Nach der nuklearen Katastrophe in Fukushima (11. 03. 2011) änderte die Bundesregierung ihren Kurs in der Energiepolitik – endgültiger Ausstieg aus der Atomenergie – und forcierte die Energiewende zu erneuerbaren Energiequellen.

**22. 09. 2013** nach der Bundestagswahl trat die **Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)** in ihre dritte Amtsperiode an der Spitze der Großen Koalition CDU/CSU/SPD.

2015 – Flüchtlingskrise: nach der BRD kamen Hunderttausende Asylanten, von den 650 000 Asylanträgen in der EU kam ein Drittel nur auf die BRD (198 000).

**24. 09. 2017** Nach den Bundestagswahlen (Sitze: CDU/CSU 246, SPD 153, AfD – Alternative für Deutschland – 94, FDP 80, Die Linke 69, Die Grünen 67) scheiterten alle Versuche um Bildung einer Koalitionsregierung. Nach mehreren Monaten und schweren Verhandlungen wurde eine neue Große Koalition CDU/CSU/SPD im März 2018 unter **Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)**, die in ihre vierte Amtsperiode eintrat.